

Anerkennung einer Schwerbehinderung Auswirkungen und Verfahren im Schulbereich

1. Auswirkungen einer Anerkennung

1.1. Stundenermäßigung:

GdB 50 - 60	2 Wochenstunden
GdB 70 - 80	3 Wochenstunden
GdB 90 - 100	4 Wochenstunden

Die Stundenermäßigung wird **wirksam ab Vorlage des Schwerbehindertenausweises!**
(Ziff. 2.1 der KMBek vom 10.05.1994, KWMBI S. 136, zuletzt geändert am 17.02.2012, KWMBI S. 129)

- 1.2. **Mehrarbeit:** Auf Verlangen sind schwerbehinderte Menschen von **Mehrarbeit (Vertretungsstunden) freizustellen** (§ 207 SGB IX und Ziff. 6.5 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte.
- 1.3. **Arbeitszeitkonto:** Die Bestimmungen über das Arbeitszeitkonto gelten nicht für Schwerbehinderte (§ 4 Abs. 2 Nr. 1 der VO vom 20.03.2001, GVBI S. 90).
- 1.4. **Arbeitsbedingungen:** Für schwerbehinderte Menschen müssen die jeweils **bestmöglichen Arbeitsbedingungen** geschaffen werden (z.B. Organisation des Unterrichts, Gestaltung des **Stundenplans, Pausenaufsicht, Vertretungsstunden, Wanderungen**). Näheres siehe § 8 LDO. Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte.
- 1.5. Schwerbehinderte Menschen sind vom Dienst als **mobile Reserve freigestellt**, können sich jedoch freiwillig dazu bereit erklären. (KMBek vom 27. März 2000 Nr. IV/3-P7028-4/11 179, KWMBI I 2000, S. 95 – gilt **nicht für Gleichgestellte!** (KMS vom 10.02.2003 Nr. IV.6-5P 7028-4.4327).
- 1.6. Bei der **Meldung zu Fortbildungslehrgängen** haben schwerbehinderte Menschen **Anspruch auf bevorzugte Berücksichtigung** (Ziff. 6.9 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte.
- 1.7. **Beförderung:** Bei einer **Bewerbung** auf höher bewertete Stellen (z.B. Konrektor, Rektor ...) sind schwerbehinderte Menschen bevorzugt zu berücksichtigen, wenn sie im Wesentlichen in gleicher Weise fachlich und persönlich geeignet sind (Ziff. 6.7 und 6.8 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte.
- 1.8. **Schwerbehinderte Beamte** können auch dann eingestellt (oder ins **Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen** werden), wenn als Folge ihrer Behinderung eine vorzeitige Dienstunfähigkeit möglich ist. Sie sollen nach dem amtsärztlichen Gutachten **bei der erstmaligen Untersuchung** voraussichtlich mit einem überwiegenden Grad der Wahrscheinlichkeit noch wenigstens **5 Jahre dienstfähig** sein (Ziff. 4.6.2.2.1 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien).

Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte. Im Fall einer notwendigen weiteren Untersuchung siehe Ziff. 4.6.2.2.2 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien.

- 1.9. Zur **Einstellung von schwerbehinderten Menschen und diesen Gleichgestellten** (vgl. Ziff. 2.3) ist **ein Sonderkontingent** an Stellen **vorbehalten**. Für diesen Bewerberkreis kann damit eine **günstigere Einstellungsnote** gelten. Die Inanspruchnahme dieser Stellen setzt den **Nachweis** der Schwerbehinderung durch den **Schwerbehindertenausweis** oder den **Gleichstellungsbescheid** voraus.
- 1.10. **Dienstliche Beurteilung:** Die **Schwerbehindertenvertretung** (vgl. Ziff. 1.21) ist vor Erstellung einer dienstlichen Beurteilung frühzeitig über das Anstehen der Beurteilung und über das dem Beurteilenden bekannte Ausmaß der Behinderung **zu informieren**; dies gilt nicht, wenn die betroffene Lehrkraft dies innerhalb einer Frist von zwei Wochen ablehnt (Ziff.9.6.1 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Gilt auch für Gleichgestellte.
- 1.11. **Versetzung:** Begründeten Anträgen auf Versetzung **oder sonstigen Wechsel des Arbeitsplatzes** soll entsprochen werden (Ziff. 6.6.2 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Gilt auch für Gleichgestellte.
- 1.12. Schwerbehinderten Lehrkräften kann eine stationäre Rehabilitation auch **außerhalb der Ferienzeit** gewährt werden (Ziff.12.4.1 Satz 6 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Gilt auch für Gleichgestellte.
- 1.13. **Kennzeichnung behinderungsbedingter Krankheiten:** Eine Kennzeichnung behinderungsbedingter Krankheit ist auf ausdrücklichen Wunsch des schwerbehinderten Menschen möglich. Der Nachweis ist durch eine ärztliche Bescheinigung zu führen. (Ziff. 13.3 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Gilt auch für Gleichgestellte.
- 1.14. **Parkmöglichkeiten:** Schwerbehinderten Menschen, die wegen ihrer Behinderung auf den Gebrauch eines Kraftfahrzeuges angewiesen sind, ist in der Nähe des Arbeitsplatzes eine **Abstellfläche** möglichst in der Nähe des Eingangs **bereitzustellen** (Ziff. 12.8 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien). Gilt auch für Gleichgestellte.
- 1.15. Schwerbehinderte Menschen (**nicht Gleichgestellte!**) können **bereits mit 60 Jahren vom Antragsruhestand** Gebrauch machen, jedoch wird dann ein **Versorgungsabschlag von 3,6 %** für jedes Jahr, um das der Beamte **vor Vollendung des 65. Lebensjahres** in den Ruhestand versetzt wird, vom Ruhegehalt erhoben. Höchstsatz insgesamt 10,8 %. Bezüglich dem stufenweise von der Vollendung des 63. Lebensjahres bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres geltenden Übergangsrecht siehe Ziff. 7 unseres Merkblattes „Beamtenversorgung im Überblick“.

1.16 Fürsorge des Dienstherrn:

„**Bayerische Inklusionsrichtlinien - BayInklR**“: Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 29. April 2019 (BayMBI 2019 Nr. 165), oder im Internet unter:

<https://www.verkuendung-bayern.de/files/baymbi/2019/165/baymbi-2019-165.pdf>

„**Vorgesetzte** sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind **aufgefordert**, sich auch über den unmittelbaren dienstlichen Bereich hinaus mit **Verständnis und Einfühlungsvermögen** der Beschäftigten mit Behinderung anzunehmen.“ ... „Alle ergangenen **Bestimmungen** sind **großzügig auszulegen und anzuwenden**.“ (Ziff. 1.4 und 1.7 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien)

„Für **Schwerbehinderte** müssen die jeweils **bestmöglichen Arbeitsbedingungen** geschaffen werden.“ (Ziff. 7.1 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien)

- 1.17. Je nach dem Grad der Behinderung kann bei der **Lohn- oder Einkommensteuer** ein bestimmter **Steuerfreibetrag (Pauschbeträge)** abgesetzt werden. Bei einem Grad der Behinderung von mindestens 25, aber **weniger als 50** wird der Pauschbetrag nur unter **bestimmten Voraussetzungen** gewährt:

Bei einem Grad der Behinderung von beträgt der Pauschbetrag ... EURO
25 und 30	310,00
35 und 40	430,00
45 und 50	570,00
55 und 60	720,00
65 und 70	890,00
75 und 80	1060,00
85 und 90	1230,00
95 und 100	1420,00

- 1.18. Behinderte Menschen, deren Grad der Behinderung mindestens 70 beträgt oder deren Grad der Behinderung von weniger als 70, aber mindestens 50 beträgt und die in ihrer Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr erheblich beeinträchtigt sind, können an Stelle der Entfernungspauschalen die **tatsächlichen Aufwendungen** für die **Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte** und für die Familienheimfahrten ansetzen
- 1.19. Bei **besonderen Behinderungen** (wie z.B. erhebliche Gehbehinderung) gibt es noch **weitere Vergünstigungen** u.a. auch nach dem Einkommensteuergesetz (z.B. für behinderungsbedingte Fahrten u.a. bei GdB mindestens 80 oder GdB 70 und Merkzeichen „G“).
- 1.20. **Schwerbehindertenvertretung:**
Sofern **mindestens 5 schwerbehinderte Menschen** in einer Dienststelle (einem Schulamtsbereich) beschäftigt sind, wird eine Vertrauensperson und wenigstens ein stellvertretendes Mitglied gewählt. Die Schwerbehindertenvertretung **ist in allen Angelegenheiten**, die schwerbehinderte Menschen betreffen, unverzüglich und umfassend **zu unterrichten und vor einer Entscheidung zu hören**.

2 Welche Personen kommen für eine Anerkennung als Schwerbehinderte(r) in Frage?

- 2.1 Nach dem Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch - (SGB IX) sind schwerbehinderte Menschen Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von **wenigstens 50** (§ 2 SGB IX).
- 2.2 **Behinderung** ist die **Auswirkung** einer nicht nur vorübergehenden **Funktionsbeeinträchtigung**, die auf einem regelwidrigen **körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand** beruht. Bei mehreren sich gegenseitig beeinflussenden Funktionsbeeinträchtigungen ist deren Gesamtauswirkung maßgeblich
- 2.3 Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von **30 oder 40** können von der zuständigen **Agentur für Arbeit** unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. Gefährdung des Arbeitsplatzes, der Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit) den schwerbehinderten Menschen **gleichgestellt** werden („gleichgestellte behinderte Menschen“).

3 Wie wird die Behinderung festgestellt?

- 3.1** Auf **Antrag des Beschäftigten** wird das Vorliegen einer Behinderung und der Grad der Behinderung durch das zuständige „**Zentrum Bayern Familie und Soziales**“ festgestellt (§ 152 SGB IX). Die Kriterien für die Bestimmung des GdB sind in der „Versorgungsmedizin-Verordnung“ (VersMedV) festgelegt. Ein Download der jeweils aktuellen Fassung der Verordnung ist unter <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/versmedv/gesamt.pdf> möglich. Die entsprechende Broschüre des Bundesministerium für Arbeit und Soziales ist unter <http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/k710-anhaltspunkte-fuer-die-aerztliche-gutachtertataetigkeit.html> bestellbar oder als Download erhältlich.
- 3.2** Beim **Zentrum Bayern Familie und Soziales**, bei vielen **Gemeindeverwaltungen** oder bei den **Vertrauenspersonen** für schwerbehinderte Menschen können die benötigten **Formblätter** angefordert werden. Diese sind **sorgfältig** und vollständig **auszufüllen**. Sofern Unterlagen über den derzeitigen Gesundheitszustand (Befunde, Röntgenbilder, ...) vorhanden sind, können diese beigelegt werden. In der Regel erfolgt keine weitere ärztliche Untersuchung, sondern das Zentrum Bayern Familie und Soziales fordert bei den behandelnden Ärzten Berichte an. Eine Antragstellung ist auch im Internet über <https://www.schwerbehindertenantrag.bayern.de> möglich. Der **Dienstherr** (Schulleiter, Schulamt, Regierung) **erfährt von der Antragstellung nichts**.
- 3.3** Das Zentrum Bayern Familie und Soziales stellt nach Prüfung aller Unterlagen einen **Bescheid** zu, mit dem der Ausweis bei der zuständigen Behörde am Wohnort abgeholt werden kann. Der **Schwerbehindertenausweis, nicht der Bescheid**, dient dem Nachweis für die Inanspruchnahme von Rechten und Nachteilsausgleichen, die schwerbehinderten Menschen nach dem Sozialgesetzbuch IX oder anderen Vorschriften zustehen (§ 152 Abs. 5 Satz 2 SGB IX).
- 3.4** **Nach Vorlage des Schwerbehindertenausweises** beim zuständigen **Schulamt** (Förderschulen: bei der Schulleitung) kann der Antrag auf Stundenermäßigung (vgl. Ziff. 1.1) gestellt werden. Auch die übrigen dienstlichen Nachteilsausgleiche können ab diesem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden. Die **sonstigen Auswirkungen** gelten in der Regel **ab Antragstellung!**

Änderungen des GdB oder das Erlöschen der Schwerbehinderteneigenschaft sind ebenso **mitzuteilen** wie die Verlängerung des Ausweises.

Anschriften und Zuständigkeiten der Regionalstellen des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS):

Wohnort im Regierungsbezirk	zuständige Region des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS)	Telefon
Mittelfranken	ZBFS – Region Mittelfranken Bärenschanzstraße 8a, 90429 Nürnberg	(0911) 9 28 - 0
Niederbayern	ZBFS – Region Niederbayern Friedhofstraße 7, 84028 Landshut	(0871) 8 29 - 0
Oberbayern	ZBFS – Region Oberbayern Bayerstraße 32, 80335 München	(089) 18966 - 0
Oberfranken	ZBFS – Region Oberfranken Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth	(0921) 6 05 - 1
Oberpfalz	ZBFS – Region Oberpfalz Landshuter Straße 55, 93053 Regensburg	(0941) 78 09 - 00
Schwaben	ZBFS – Region Schwaben Morellstraße 30, 86135 Augsburg	(0821) 57 09 - 01
Unterfranken	ZBFS – Region Unterfranken Georg-Eydel-Straße 13, 97082 Würzburg	(0931) 41 07 - 01